

(1925) immatrikulierte sich Prinz Franz Josef an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, um Forstwirtschaft zu studieren. Es war einmal persönliche Neigung, die ihn diese Studienrichtung wählen liess, zum andern aber hatte sein Entschluss praktische Gründe: Nachdem seine Familie ausgedehnte Wäldereien besass, erschien ihm eine Ausbildung zum Forstingenieur am sinnvollsten.

Ernennung zum Thronfolger

Schon vor seinem Abitur war Prinz Franz Josef im Jahre 1923 zum Erben des

fürstlich liechtensteinischen Fideikommiss' bestellt worden. Sowohl Fürst Johann II. als auch dessen Bruder Fürst Franz I. waren ohne Nachkommen gewesen. So wären nach den Hausgesetzen der Familie Liechtenstein ein Onkel des Prinzen sowie sein Vater zur Erbfolge bestimmt gewesen. Beide indes verzichteten zugunsten des damals 17jährigen Franz Josef, der damit Thronfolger wurde. Am 17. April 1930 bereits betraute ihn Fürst Franz I. in einem Handschreiben mit der fallweisen Vertretung nach aussen und der Ausübung von Hoheits-

rechten. Seine erste offizielle Mission im Lande war die Eröffnung der 2. Liechtensteinischen Landes-Ausstellung im Jahre 1934.

Nach dem Tode seines Grossonkels Fürst Franz I. übernahm Prinz Franz Josef am 25. Juli 1938 als Fürst Franz Josef II. im Alter von 32 Jahren die Regentschaft über unser Land, das sich schliesslich unter seiner klugen Führung von einem armen Agrarstaat zu einem prosperierenden Industriestaat entwickeln sollte.

Fürst Franz Josef II. hat uns hohe menschliche Werte vorgelebt

Zum Hinschied des Durchlauchten Landesfürsten – Eine Würdigung von Fürstl. Justizrat Dr. Walter Kieber, Regierungschef von 1974 bis 1978

Während 10 Jahren habe ich, als Regierungschef-Stellvertreter und als Regierungschef, aus unmittelbarer Nähe miterlebt, wie S.D. Franz Josef II. das höchste Amt im Staat getragen hat. Der verstorbene Landesfürst hat in einzigartiger Weise seinem Amt als Staatsoberhaupt Gestalt, Ansehen, Gewicht und ein menschliches Gesicht gegeben. Er hat uns allen und der Welt hohe menschliche und sittliche Werte vorgelebt. Mit der einem Vorbild anhaftenden natürlichen Autorität hat der Landesfürst stets eine weise Zurückhaltung in der Ausübung der Macht geübt. Er hat sich nie auf Abstammung oder formale Autorität berufen, sondern getreulich seinen Worten, die er bei Regierungsantritt an das Volk gerichtet hatte, sich selbst immer als Diener höherer Werte und Ideale verstanden.

S.D. Franz Josef II. hat sich nie gescheut, Verantwortung zu tragen und hat mit Integrität Standfestigkeit, Wirklichkeitssinn und Weitblick die Geschicke unseres Landes gelenkt. Seine Kraft hierzu schöpfte er aus seiner Familie, der er in Liebe zugetan war, und aus seinem tiefen christlichen Glauben.

Seine väterliche Sorge und Güte, seine Uneigennützigkeit und seine persönliche Bescheidenheit waren es, die ihn die Liebe aller liechtensteinischen Bürger empfangen liess. Diese hohen menschlichen Qualitäten liessen das Volk verspüren, dass das Herz des Fürsten diesem Lande und seinen Menschen gehörte.

Fürst Franz Josef II. war ein halbes Jahrhundert ein Garant und ein Symbol unserer staatlichen Existenz, weil sich Fürst und Volk einig waren, dass in der Kontinuität der höchsten Repräsentation des Landes die sicherste Gewähr für Fortbestand und Wohlstand liegt. Der verstorbene Landesfürst hat während seiner langen Regierungszeit nie den geringsten Zweifel haben müssen, ob die Liechtensteiner zur Monarchie stehen. Die Liechtensteiner sahen in ihrem Fürsten ein Vorbild, nicht mit übermenschlichen

Zügen versehen, wie es vielleicht früher einmal von einem Monarchen gefordert wurde, sondern als einen Menschen, den seine hohen charakterlichen und sittlichen Eigenschaften besonders adeln. Die Liechtensteiner sahen in ihrem Fürsten die letzte unabhängige Instanz, die über dem Kräftespiel der politischen Parteien steht und so allen ein gleich unparteiischer Schiedsrichter war. Diese Schiedsrichterfunktion garantierte geradezu das freie Spiel demokratischer Kräfteentfaltung auf der politischen Bühne unseres



«S.D. Fürst Franz Josef II. hat sich nie gescheut, Verantwortung zu tragen und hat mit Integrität, Standfestigkeit, Wirklichkeitssinn und Weitblick die Geschicke unseres Landes gelenkt.» Eine Würdigung von Fürstl. Rat Dr. Walter Kieber (nach der Vereidigung als Regierungschef im Jahre 1974), von 1970 bis 1974 Regierungschef-Stellvertreter und von 1974 bis 1978 Regierungschef.

Landes und bildete oftmals das letzte Korrektiv für eine zu extreme Ausübung von Parteimacht. Besonders in Notzeiten oder bei politischen Krisen, von denen auch unser Land nicht verschont war, war S.D. Franz Josef II. das stärkste Element im Bemühen, Einigkeit und inneren Frieden herzustellen und zu gewährleisten.

In der Ausübung seiner verfassungsmässigen Kompetenzen, die eine beträchtliche Machtfülle beinhalten, zeigte Landesfürst Franz Josef II. Mass und Mitte. Nie versuchte er, den Diskurs anzuführen, er stellte sich aber auch nie ausserhalb des Geschehens. Er zeigte Distanz, wo sie nach seiner Auffassung nach geboten war, und er zeigte Engagement, wo er seine Stimme im Interesse des Staates erheben musste. Seine Worte waren stets verbindlich, dann und wann aber auch heilsam energisch. Nie ging S.D. Franz Josef II. mit seinen Gedanken in die Öffentlichkeit, wenn es beispielsweise mehr Wirksamkeit versprach, diese in einem Vieraugengespräch dem Regierungschef näher zu bringen. Seine Thronreden und seine öffentlichen Ansprachen waren von christlichem Gedankengut erfüllt und stets auf das Positive, das Gemeinsame und das Vereinigende ausgerichtet.

Die kontinuierliche Entwicklung Liechtensteins zu einem prosperierenden, demokratischen und sozialen Rechtsstaat ist mit dem Namen des verstorbenen Landesfürsten untrennbar verbunden. S.D. Franz Josef II. war ein grosser Fürst und er wird allen Liechtensteinerinnen Liechtensteinern unvergessen bleiben. Seine Regierungszeit wird als eine glückliche Zeit in die Geschichte Liechtensteins eingehen.

In diesen schweren Stunden der Trauer entbiete ich seiner Durchlaucht dem Landesfürsten Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein und der ganzen Fürstlichen Familie mein aufrichtiges und tief empfundenes Mitgefühl. S.D. Fürst Franz Josef II. möge in Gottes Frieden ruhen.